

# BAD HARZBURG

E-Mail: redaktion.harzburg@goslarsche-zeitung.de  
 Internet: www.goslarsche.de  
 Telefon/Telefax: (05322) 96 86-86/-99  
 Facebook: www.facebook.com/goslarsche  
 Twitter: www.twitter.com/goslarsche

## Gäste suchen vor allem Beschäftigung

Ein Jahr Mehrgenerationenhaus: Initiatoren ziehen Bilanz und geben Ausblick auf die Weiterentwicklung ihrer Idee

Von Berit Nachtweyh

**Bad Harzburg.** Als „offener Treff“ konnte sich das Mehrgenerationenhaus (MGH) im ersten Jahr seines Bestehens nur schwerlich etablieren. „Aber alles, was mit Beschäftigung verbunden ist, funktioniert gut“, resümiert MGH-Koordinatorin Jasmin Sterzl. Darauf haben sich Diakonie und Luthergemeinde, die mit dem von Bund, Land, Kreis und Stadt unterstützten Projekt vor einem Jahr gestartet waren, inzwischen eingestellt.

Es sei gelungen, neues Leben ins Haus der Kirche zu bringen, sagt Marianne Lüttich als Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Und Pfarrerin Petra Rau ergänzt: Damit passe das Mehrgenerationenhaus „perfekt in unsere Vorstellung von der Zukunftsfähigkeit der Gemeinde“. Das Haus bietet ein Dach für eine Vielzahl von Angeboten – vom Frühstückstreff, über kreative und sportliche Aktionen bis zu Literatur, Sprachen und Spielen.

Diese Bandbreite dokumentiert nicht zuletzt die Grunderkenntnis des ersten Jahres: „Die meisten Menschen knüpfen leichter Kontakte, wenn es mit irgendeiner Art von Beschäftigung verbunden ist“, sagt Diakonie-Geschäftsführerin Beate Theermann.

Als lohnenswert habe sich in dieser Hinsicht auch die Vernetzung mit anderen Institutionen vor Ort erwiesen, verweist Jasmin Sterzl auf die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule oder der Evangelischen Seniorenbildung. Das soll ausgebaut werden: Am Dienstag startet in Kooperation mit der Bad-Harzburg-Stiftung das Angebot „Gärtnern im Hochbeet“ (Treffpunkt ist 16 Uhr



Initiatoren und Unterstützer des Mehrgenerationenhauses ziehen Bilanz (v.l.): Pfarrerin Petra Rau, Bürgermeister Ralf Abrahms, Koordinatorin Jasmin Sterzl, KV-Vorsitzende Marianne Lüttich, Stadtmitarbeiterin Claudia Juschkat und Diakonie-Geschäftsführerin Beate Theermann im Kleinen Saal im Haus der Kirche, wo das Projekt sein Zuhause hat. Foto: Nachtweyh

im Haus der Kirche). Auch zum Jugendtreff wurden schon Kontakte geknüpft. Denn junge Menschen zu erreichen, sei durchaus schwierig. Ansonsten seien die unterschiedlichen Generationen je nach Angebot in unterschiedlicher Mischung im Mehrgenerationenhaus anzutreffen, bilanziert Beate Theermann.

Mit Blick auf die Nachbarschaft rund um das Haus der Kirche entwickle sich zwischen Burg- und Schmiedestraße ein öffentliches und soziales Zentrum, lobte Bürger-

meister Ralf Abrahms die Entwicklung: „Das kann sich in Städten unserer Größenordnung durchaus sehen lassen“. Für die Zukunft versprach der Bürgermeister eine weitere Unterstützung der Stadt.

Und tatsächlich planen Diakonie und Gemeinde schon kräftig für die Zukunft des Projektes. Ab 17. Mai soll ein wöchentlicher Mittagstreff unter dem Motto „Suppenzeit“ angeboten werden, und im Juni startet zusammen mit Jugenddiakon Michael Marintschak und Pfarrer

Martin Widiger ein Theaterprojekt. Möglich ist all das, weil sich Menschen ehrenamtlich engagieren.

„Da war es ein Glück, das wir am Anfang auf die Gemeindebasis zurückgreifen konnten“, weiß Beate Theermann. Inzwischen würden sich aber vermehrt Leute ohne kirchliche Anbindung mit ihren Ideen für neue Angebote melden, sagte Marianne Lüttich. Die Initiatoren sehen es als Beleg, dass ihre Idee im Bewusstsein der Stadt angekommen ist.

## 85 Autofahrer zu schnell auf der B 4 unterwegs

**Bad Harzburg.** Mit 99 km/h war am Samstag der schnellste Autofahrer in der Tempo-60-Zone auf der Bundesstraße 4 unterwegs. Die Polizei Bad Harzburg nahm an verschiedenen typischen Unfallschwerpunkten auf der Strecke zwischen Torfhaus und Bad Harzburg Geschwindigkeitsmessungen vor, um so möglichen Verkehrsunfallsachen entgegenzuwirken. Die meisten Messungen fanden in Höhe Marienteichbaude talwärts statt. Dabei wurde die Geschwindigkeit der Fahrzeuge mit Hilfe des Einseitensensors (ESO) gemessen. Insgesamt stellten die Beamten 85 Verstöße wegen Geschwindigkeitsübertretungen fest nach Abzug einer Toleranz. Die entsprechenden Ordnungswidrigkeitenverfahren wurden eingeleitet. Insgesamt wurden dabei 16 Bußgeldverfahren mit Punkterelevanz eingeleitet.

## Unachtsam gegen einen Zaun gefahren

**Bad Harzburg.** Nach rechts von der Fahrbahn ab kam am Freitagmittag ein 19-jähriger Autofahrer aus Goslar in der Bettingeröder Straße. Wie die Polizei mitteilt, ließ er die im Straßenverkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht und prallte mit seinem Fahrzeug gegen einen dort befindlichen Gartenzaun. Insgesamt entstand ein Sachschaden in Höhe von 2500 Euro.

## Tierschutzverein stellt Planungen 2018 vor

**Bad Harzburg.** Planungen für 2018 stellt der Tierschutzverein auf der Jahreshauptversammlung am Donnerstag um 18.30 Uhr in der Sportpark Gaststätte vor. Es stehen auch Wahlen an.

## Rasanter Wettstreit der „Live-Literaten“ im Schloß

Fünf Poetry-Slammer machen am Samstag der Publikumsjury die Entscheidung schwer – Jason Bartsch gewinnt vor Katinka Buddenkotte

Von Sonja Weber

Zum Glück gibt es ihn noch, den guten alten Dichterwettstreit. Aber da Sprache immer im Wandel und lebendig ist, heißt das Ganze heute Poetry-Slam. Nichtsdestotrotz ist es, was es immer war, literarischer Ausdruck von Emotionen, Erfahrungen und Werten, die nicht nur den Künstlern am Herzen liegen, sondern ein Zeitgefühl widerspiegeln. So war es auch am Samstagabend im Bündheimer Schloss, als der Kulturklub Bad Harzburg zum zweiten Mal zu einem Poetry-Slam einlud.

Als Moderator führte wie schon im letzten Jahr David Friedrich durch das Programm. Selbst vielfach ausgezeichnete Poetry-Slammer, erklärte er dem Publikum die Regeln. Jeder Künstler hat nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung, es dürfen weder Requisiten noch Verkleidung benutzt werden, und vor allem dürfen nur wirklich eigene Texte vorgetragen werden. Auch für das Publikum gab es eine Regel: „Respect the poet!“ Sieben Personen aus dem Publikum wurden von Friedrich als Jury ausgesucht, sie bewerteten die Slammer an diesem Abend stellvertretend für den ganzen Saal auf einer Skala von 0 (miserabel) bis 10



David Friedrich



Die Künstler des Abends beim 2. Poetry-Slam im Schloß: (von links nach rechts) Florian Wintels, Gewinner Jason Bartsch, Sandra da Vina, Katinka Buddenkotte, Musiker Tilman Birr und Dominique Macri. Fotos: Weber

(unfassbar gut). Alles also wie gehabt, auch die musikalischen Einlagen gab beim „2. Slam im Schloss“ wieder Tilman Birr mit „Das ist kein deutscher Satz“ und später der Hessischen Mundartvariante von Claptons „I shot the sheriff“ („Isch hab de Wachtmeister erschosse“).

### Kokon der Pubertät

Als erster Poet betrat Florian Wintels die Bühne. Er war 2016 Landesmeister für Niedersachsen und Bremen. Seine Poesie an diesem Abend galt erst den „Versagern“ der Gesellschaft und dann allen, die wie er einst im „Kokon der Pubertät“ gefangen, mit dem Finger am Abzug der geladenen Waffe „Coolness“ die erste große Liebe in den Sand setzten.

Wintels traf das Publikum inhalt-

lich mit einigen „Shocking moments“. Dafür erhielt er von der Jury 38 Punkte.

Jason Bartsch, 2015 Sieger des NRW-Slam und letztes Jahr im Finale der deutschsprachigen Slammeisterschaften, sorgte erst für leise Töne im Bereich Alltag und Zwischenmenschliches, um sich dann beim Thema Politik sowohl in Lautstärke als auch Intensität zu steigern. Seine Botschaft: Wenn Neid und Missgunst es schaffen, 13 Prozent bei der Bundestagswahl zu bekommen, wird es Zeit, die Fäuste zu öffnen. Nach diesem Vortrag kam dann auch Leben ins Publikum. Es wurde erläutert, diskutiert und das Urteil der Jury positiv wie negativ kommentiert, die immerhin 42 Punkte vergab.

Als dritte betrat Sandra da Vina, bekannt aus „Ladies Night“ und

„Nightwash“, die Bühne. Sie ließ sich erst zum Problem des unglücklich Verliebtheits aus. Liebe sei ein Teamsport, bei dem man sich einander den Ball zuwerfe. Um den Ball von der richtigen Person fangen zu können, muss man vorher anderes loslassen. Da Vina fing melancholisch an und endete in gut gelaunter Hundeliebe. Dafür gab's von der Jury 35 Punkte.

Lyrik pur kam von Dominique Macri. Sie gewann 2014 die internationale deutschsprachige Poetry-Slam-Meisterschaft und brillierte in Bündheim mit einem feinfühligem, eindringlichen und wirklich wunderschönen Beitrag. Die lyrische Verarbeitung des Märchens „Aschenputtel“ als Symbol unser aller Vielfältigkeit war an diesem Abend sicher der poetischste Beitrag, der leider nur 41 Punkte erzielte.

Eher kabarettistisch unterhielt Katinka Buddenkotte das Publikum. Auch sie kennt man unter anderem aus „Nightwash“. Ihre Interpretation eines Fernsehabends mit den Eltern und des Themas „Stecker ziehen, wenn man nur noch sabbernd rumliegt“ entlockte der Jury 45 Punkte.

### Was verpasst

Das Finale um den Sieg bestritten also Jason Bartsch und Katinka Buddenkotte per Applausbarometer, bei dem Bartsch mit seiner recht bösen Einschätzung des neuen Kabinetts der Großen Koalition doch weit vorne lag.

Im Fazit ein sehr kurzweiliger, besonderer Abend. Alle, die ihn verpasst haben, haben wirklich etwas verpasst.